

Halbjahresthema: Religiöse Spurensuche		Zeitraum/Stundenzahl:	
Sequenz 1: Was bedeutet religiös sein? Formen von Religion in der Lebenswelt			
Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Mögliche Inhalte	Prozessbezogene Kompetenzen :	Anregungen zu Methoden, Medien , Materialien
<ul style="list-style-type: none"> - zeigen Möglichkeiten der Identitätsstiftung durch Religion auf - beschreiben Wirkung und Funktion von Ritualen in und außerhalb von Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> - religiöse Erfahrungen in und außerhalb von Kirche - Religion und religiöse Vielfalt in der Lebenswelt und in Lebensgeschichten von Menschen, religiöse Sozialisation - Dimension der Tiefe (Tillich) - Funktionen von Religion - Funktionaler/substantieller Religionsbegriff - Religiöse Orte, Gebet, Gottesdienst - Religion als Verhalten zum Unverfügbaren - Ersatzreligionen in Medien, sozialen Netzwerken, im Sport (Bsp. FB) - Sakrale Dimensionen profaner Gebäude - Was sind Rituale? Kann man sie abschaffen? - Rituale definieren - Positive/negative Rituale unterscheiden - Die besondere Bedeutung und Grundlage der Rituale für Kirche und Religion erkennen - Die Erneuerung von Kirche thematisieren - Mitgestaltungsmöglichkeiten in Kirche - Kirche als Arbeitsfeld - Kennzeichen von Religionsriten: Gottesdienste, Bekenntnis, Liturgie, Lieder, Gebete; Übergangsrituale; religiöse Motive in Kunst, Musik, Literatur, Werbung und Film; 	<p>(A) (Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (2) religiöse Spuren und Dimensionen in der Lebenswelt aufdecken ▪ (3) grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen <p>(B) (Deutungskompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (1) religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen (Beispiele: Gebet, Lied, Segen, Credo, Mythos, Grußformeln, Symbole) <p>(C) (Urteilskompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (1) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten <p>(E) (Gestaltungskompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (1) religiöse Symbole und Rituale der Alltagskultur kriterienbewusst (um-)gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mm, S. 90-109 ▪ Mm, S. 10-29, 244f.
<p>▪ Verbindliche Grundbegriffe: Funktionaler/substantieller Religionsbegriff; Ritual; Symbol; Credo; Mythos; Ersatzreligion</p>			

Sequenz 2: Was sollen Christen tun? Christliches Engagement		Zeitraum/Stundenzahl:	
Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Mögliche Inhalte	Prozessbezogene Kompetenzen :	Anregungen zu Methoden, Medien , Materialien
<ul style="list-style-type: none"> - erörtern anhand eines sozialetischen Beispiels Perspektiven einer christlichen Ethik - setzen sich mit der Bedeutung von Kirche im gesellschaftlichen Leben auseinander 	<ul style="list-style-type: none"> - Schritte ethischer Urteilsbildung - Globalisierung und soziale Verantwortung - Migration und Integration - Armut und Reichtum - Sexuelle Vielfalt - Kirche als politischer Handlungsort - Kirchentage - Kirchliches Handeln in Krisensituationen 	<p>(A) (Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (1) Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen ▪ (4) ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen <p>(C) (Urteilskompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (1) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten <p>(D) (Dialogkompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (1) sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen <p>(E) (Gestaltungskompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (2) religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mm, S. 130-148
<p>▪ Verbindliche Grundbegriffe: Ethik; soziale Verantwortung;</p>			

2. Halbjahresthema:			
Die Beschreibung von Gott und Jesus in der Bibel als Herausforderung für den Glauben und das Leben			
Sequenz 3: Entstehung der Evangelien			Zeitraum/Stundenzahl:
Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Mögliche Inhalte	Prozessbezogene Kompetenzen :	Anregungen zu Methoden, Medien , Materialien
<ul style="list-style-type: none"> - stellen die Entstehungsgeschichte des NT dar - setzen sich mit verschiedenen Wegen der Auslegung biblischer Texte auseinander 	<ul style="list-style-type: none"> - Entstehung und Aufbau des NT - Zweiquellentheorie, synoptischer Vergleich - Unterscheidung von historischem Jesus und kerygmatischem Christus - historisch-kritische Exegese, unterschiedliche exegetische Zugänge, verschiedene Bibelübersetzungen - Entmythologisierung, Bultmann - Mythos – Logos 	<p>(A) (Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (3) grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen <p>(B) (Deutungskompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (1) religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen (Beispiele: Gebet, Lied, Segen, Credo, Mythos, Grußformeln, Symbole) ▪ (2) religiöse Motive und Elemente in Texten, ästhetisch-künstlerischen und medialen Ausdrucks-formen identifizieren und ihre Bedeutung und Funktion erklären (Beispiele: biografische und literarische Texte, Bilder, Musik, Werbung, Filme) ▪ (3) biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mm, S. 42-49
<p>▪ Verbindliche Grundbegriffe: historischer Jesus und kerygmatischer Christus; synoptischer Vergleich; Entmythologisierung; Mythos – Logos; Zweiquellentheorie</p>			

Sequenz 4: Was soll ich glauben? Das Verhältnis von Schöpfung und Evolution		Zeitraum/Stundenzahl:	
Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Mögliche Inhalte	Prozessbezogene Kompetenzen :	Anregungen zu Methoden, Medien , Materialien
<ul style="list-style-type: none"> - erläutern Naturwissenschaft und Glauben als unterschiedliche Zugänge zur Deutung der einen Wirklichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Sprache der Religion, der Theologie, der Naturwissenschaft; - Schöpfungserzählungen; Weltbilder in ihrer jeweiligen Entstehungszeit; Sichtweise von Geschöpfen anderer Religionen - Verhältnismodelle von Naturwissenschaft und Glauben; - Kreationismus / Evolution 	<p>(A) (Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (1) Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen ▪ (3) grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen und in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und einordnen <p>(B) (Deutungskompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (1) religiöse Sprachformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen (Beispiele: Gebet, Lied, Segen, Credo, Mythos, Grußformeln, Symbole) ▪ (3) biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen <p>(C) (Urteilskompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (1) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten <p>(D) (Dialogkompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (1) sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auszüge aus Mm: S. 270-289, S. 236-241, S. 246-249

		auseinandersetzen (E) (Gestaltungskompetenz) <ul style="list-style-type: none">▪ (2) religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren.	
▪ Verbindliche Grundbegriffe: Weltbild; Evolution, Kreationismus; Schöpfung			